

Das Weltparlament der Meteorologen funktioniert

Beim Wetter gibt es kein „West“ und „Ost“ — Der Generalsekretär der WMO, in Wien

In der Woche der Vereinten Nationen sprach Donnerstag der Generalsekretär der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), Dr. Gustav Swoboda, über die Bedeutung dieser Organisation für die Welt. Doktor Swoboda ist ein gebürtiger Österreicher, der nach dem Zusammenbruch der Monarchie lange Zeit auch Leiter des technoschweizerischen Wetterdienstes war. Die neue Konvention der Weltorganisation für Meteorologie wurde 1947 in Washington unterzeichnet.

Der Form nach ist diese Organisation ein Weltparlament für die Meteorologie, in dem jedes Mitglied, unabhängig von seiner Größe, gleiches Recht besitzt. Die Mitgliederzahl ist seit der Gründung auf fünfzig angestiegen. Obwohl Österreich bei der Gründung der ersten internationalen meteorologischen Organisation führend beteiligt war, steht seine Aufnahme in die WMO erst bevor.

Auf der ganzen Welt verständlich

Zu den wichtigsten Aufgaben der WMO gehört die Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für meteorologische Beobachtungen und die Standardisierung meteorologischer Instrumente. Auch die Festlegung des Chiffrierungsverfahrens, dessen sich die Meteorologie bedienen muß, ist ein Problem, mit dem sich fast jede Tagung befassen muß. So unglücklich es klingen mag, es muß heute beobachtet und mißt ein Teil der Welt nach dem metrischen Maßsystem, der andere nach Zoll, Meilen und Knoten. Bedenkt man, wie wichtig etwa Angaben von Sichtweite, Wolkendecke und Windgeschwindigkeit für die Luftfahrt sind, wird man erkennen können, wie wichtig es ist, sich auch hier bald auf ein einheitliches Maßsystem zu einigen. Die Übermittlung von Wettermeldungen muß schnell und oft über große Entfernungen geschehen, wodurch man gezwungen ist, sich eines Zahlenschlüsselverfahrens zu bedienen, das der Eingeborne in Afrika genau so handhaben und verstehen muß, wie der Engländer, Russe oder Chinese. Dieser internationale Wetterschlüssel ist für die Meteorologen dasselbe, wie die Notenschrift für die Musiker.

Das Wetter kennt keine Grenzen

Neben der Koordinierung des internationalen Wetterdienstes ist die WMO bestrebt,

Die Technik — Helferin des Menschen

Der Bundespräsident bei den Technologen

Anlässlich der Fünfundsechzigjahrfeier des Technologischen Gewerbemuseums fand Freitagabend im Großen Konzerthaus ein Festakt statt, bei dem auch Bundespräsident Körner das Jahr des Bestandes der Lehr- und Versuchsanstalt, sagte er, fallen zusammen mit dem Zeitraum, in dem die moderne Technik einen vorher noch nie erlebten Siegeszug vollbrachte. Auto und Flugzeug, Telefon und Telegraph, Kino und Rundfunk haben neue Möglichkeiten, neue Lebensgewohnheiten geschaffen.

Die Maschine ist im gesamten Produktionsprozess bis hinein in die kleinste Werkstatt, ja, in den privaten Haushalt, zur Helferin des Menschen bei seiner Arbeit geworden.

Die Männer des Technologischen Gewerbemuseums, allen voraan sein zielbewußter Gründer Wilhelm Exner, haben diese Entwicklung vorausgesehen. Ihr Bemühen war, im Volke die Bereitschaft für den technischen Fortschritt zu wecken, dafür zu sorgen, daß Handwerk und Gewerbe in ihm keinen existenzbedrohenden Feind erblickten, sondern lernen, sich seiner zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit zu bedienen.

Demokratisierung der technischen Wissenschaften

Viele begabte junge Menschen, die sich das teure Hochschulstudium nicht hätten leisten können, danken dieser Schule ihr gründliches Können, ihre gesicherte Existenz und ihren Erfolg im Leben. So hat sich das Technologische Gewerbemuseum einen ehrenvollen Platz in unserem Erziehungswesen erobert. Nicht in Konkurrenz zu den Hochschulen, sondern neben ihnen, als ihre notwendige, in immer höherem Maße unentbehrliche Ergänzung. Man könnte sagen, daß das Ziel des Technologischen Gewerbemuseums einerseits in der Förderung des friedlichen technischen Fortschritts, andererseits in der Demokratisierung der technischen Wissenschaften bestand. Daß seine Mitarbeiter, dieses Ziel zu erreichen vermochten, dafür dankt ihnen die Demokratie, dankt ihnen das österreichische Volk.

Die billigsten Quellen Wrens
beim Vergleich der Qualität, sind nur die **Damenmodenhäuser Sauerstein**
Platte Sportwintertextil ab S 39.—
Herzliche Innentextilien ab S 12.—
Elegante Modellwintertextil ab S 45.—
modernen Importwollstoffen
Sowie hunderte moderner Modellkleider in jeder Preislage

MODENHÄUSER SAUERSTEIN
WIEN VI, GUMPENDORFER STRASSE 67
WIEN VII, ALSER STRASSE 41
WIEN XX, WALLENSTEINSTRASSE 11

selbst einheitliche Beobachtungshilfsmittel auszuarbeiten und ihren Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. So steht nun die langjährige Arbeit der Herausgabe eines neuen internationalen Wolkenatlases vor dem Abschluß, ein Bildwerk, das in Farben die Standardformen der einzelnen Wolkenformationen festhält.

In der Natur des Wettergeschehens, das nicht an Landesgrenzen haltend, liegt es, daß meteorologische Probleme der Zusammenarbeit ganzer Ländergruppen, ja sogar der ganzen Welt bedürfen. Um möglichst einheitliche Beobachtungsunterlagen bereitzustellen, wurden zu diesem Zweck schon früher sogenannte Polarjahre durchgeführt. Damals handelte es sich in erster Linie um die Erforschung der Wettervorgänge der Polgebiete; nun planen die Meteorologen in Zusammenarbeit mit anderen geophysikalischen Forschern ein internationales geophysikalisches Jahr, das vom Juli 1957 bis Ende 1958 reichen soll. Während dieser Zeit will man insbesondere durch verstärkten Beobachtungsdienst an fünf Meridianen und zwei Breitenkreisen entlang Meridianschritte durch die Atmosphäre legen und so neue, wichtige Aufschlüsse über Vorgänge der allgemeinen Zirkulation erhalten.

Der Zug der Heuschrecken

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Vereinten Nationen werden bald weitaus kleinere Programme durchgeführt. So hat man zum Beispiel den Zusammenhang zwischen Heuschreckenplagen und Wetterlagen untersucht und festgestellt, daß diese Insekten von Lebensräumen erfüllt sind mit ihnen getragen und verweht werden. Durch Luftströmungen verhältnismäßig gut vorausgesagt kann, gelingt es unter Anwendung gewisser Erfahrungen, die Zugrichtung solcher Schwärme vorauszusagen. Damit ist bei der Bekämpfung der Insekten eine wichtige Hilfe geboten, da man die bedrohten Länder frühzeitig warnen kann und diese mit der Bekämpfung der Insekten beginnen können, bevor sie noch eintreffen.

Auch mit der in der letzten Zeit oft erwähnten Erzeugung künstlicher Regens beschäftigt sich die Organisation insofern, daß sie die Erfahrungen einzelner Länder auf diesem Gebiet auswertet. Insbesondere dann, wenn diese Versuche einmal von größerem Erfolg begleitet sind, könnten sich in völkerverbindender Konsequenz ergeben, ein Land nimmt dem anderen den Regen weg...

Der Einfluß der Atombomben

Um über die in letzter Zeit viel diskutierte Frage des Einflusses von Atombombenexplosionen auf das Wetter mit exakten Unterlagen antworten zu können, veranstaltete die WMO gegenwärtig eine Rundfrage bei ihren Mitgliedern, ob und wie weit meßbare Auswirkungen auf das Wetter beobachtet wurden. Das Ergebnis auf diese Fragen ist im Laufe des kommenden Jahres zu erwarten.

So ist das Weltparlament der Meteorologen innerlich der Vereinten Nationen ein fachliches Forum, vor dem wichtige praktische, aber auch theoretische Fragen behandelt werden. Bei der letzten Generalversammlung der Vereinten Nationen wurde die verbindliche Arbeit dieser Fachorganisation, vor allem ihre sparsame Arbeitsweise anerkannt.

Dr. J. F. John

Sportleidenschaft führte zu dem Unglück

Der angeschossene Lehrling noch in Lebensgefahr

Der 15jährige Lehrling Günter Schellmann aus Gumpoldskirchen, der, wie berichtet, Donnerstagabend im Meidlinger Südbahnhof beim Handieren mit einer Flörbierpistole von seinem gleichaltrigen Freund angeschossen und schwer verletzt worden ist, liegt mit dem Zug bis Hetzendorf gefahren ist, wurde noch Donnerstagabend nach seiner Einlieferung in das Spital operiert. Da das Projektil die Milz verletzt hat, mußte die Milz entfernt werden. Die Operation ist gut verlaufen, doch schwebt der fünfzehnjährige noch immer in Lebensgefahr.

Die Ärzte geben sich alle Mühe, ihm am Leben zu erhalten. Sie befürchten aber, daß er, auch wenn er jetzt alle gut übersteht, noch lange Zeit an den Folgen der schweren Verletzung zu leiden haben wird.

Die Buben aus Gumpoldskirchen sind begeisterte Radfahrer und veranstalten oft Radrennen. Um ihre Rennen so durchführen zu können, wie das im Radsport bei Bahnrennen geschieht, brauchen sie eine Startpistole. Eines Tages brachte ein Radsportler, gleichzeitig ein Lehrling, die Flörbierpistole mit. Sie wurde als Startpistole verwendet. Vor einigen Tagen erwarb der Freund des Verunglückten die alte Pistole um hundert Schilling; jetzt konnte endlich er den Startschuß abgeben.

Aber die Freude über den Besitz der Pistole war nur kurz. Denn Donnerstagabend, als er die Pistole Schellmann zeigte, löste sich der Schuß, der seinen Freund so schwer verletzt hat. In Wirklichkeit werden im Sport nur harmlose Startpistolen verwendet.

Gemischte Gesellschaft

Aber vereint durch gute Taten

Der Festsaal des Alten Wiener Rathauses hat Freitagabend ein sehr gemischtes „Auditorium“. Rolf, der siebenjährige Schäferhund, schaute vor einem Jahr keine Mühe, als es galt Herrl und Frauert aus dem mit Kohlenoxydgas gefüllten Zimmer zu locken. Ohne ihren Hund hätte der Gast sich beim Radio überrascht, wo sie eben die Übertragung eines Ländermarches hörten. Bei der Feier des Wiener Tierschutzvereines zeigte sich Rolf jedoch sichtlich nervös, nicht einmal die Wurst schmeckte ihm.

Schnurrl, der Feldekenater, ließ die Prozedur mit Grazie über sich ergehen. Zwar schnurrte er nicht, das besorgten die Filmkameras, aber für die Blitze der Photoreporter hatte die jüngste Katzenberühmtheit Wiens nur ein verächtliches Blinzeln übrig. Schnurrl hatte seine Herrin im letzten Moment vor einer Rauchervergiftung bewahrt.

Ritta, die siebenjährige Rotwellerhündin, hat zwei Burschen, die ihr Frauerl in einem einsamen Siedlungsbaus in Deutsch-Wagram überfiele, so lange in Schach gehalten, bis die Polizei eintraf.

Aber nicht nur Tiere erhielten Auszeichnungen. In erster Linie zeichnet der Tierschutzverein alljährlich Menschen aus, die sich um das Wohl der Tiere verdient gemacht haben. Polizisten, Gendarmen, Beamte, Feuerwehrleute, Kutscher und viele andere. Eine Tat vorbildlicher Tierliebe hat ein junger Polizist vollbracht, als er einen, seit acht Jahren an einen Baum gefesselten Hund befreite. Niemand wagte sich in die Nähe des Tieres, das für einen Wolf gehalten wurde. Mitleidige Menschen der Umgebung schoben ihm nur fähig einen Nespfl mit Essen zu. Drei Wochen hindurch besuchte der Polizist täglich seinen Schützling. Zuerst stand er nur da und ließ sich beschneppern. Dann traute er sich näher und schob dem unglücklichen Tier Zuckerstücken hin. Endlich verlor das gequälte Geschöpf sein Mißtrauen und leckte dem Wohltäter dankbar die Hand. Doch nun fand sich kein Schlosser, der dem Tier das eiserne Halsband von wundergelebten Hals gesägt hätte. Da verzweifelte sich der Polizist selbst in Eisen und befreite seinen Freund. Der vermeintliche Wolf lebt nun in einem Garten bei freundlichen Menschen. Er ist nicht mehr bissig, denn er vertraut den Menschen wieder.

Roboter Mond

Auch er muß jetzt für die Menschen arbeiten

Die Tage des Müdigenganges, sind inmitten des 20. Jahrhunderts auch für den Mond vorüber. Jetzt aus Paris vermeldet sein erster irdischer Arbeitsplatz liegt genau zwischen Dinan und Saint-Malo an der Küste der Bretagne. Hier mündet der Fluß Rance, und in seiner Mündung wird sich der Mond jetzt betätigen haben: er soll Elektrizität gewinnen helfen.

Die Anlage, die in der Rancemündung gebaut wird, will den uralten Traum der Menschheit verwirklichen, das stete Auf und Ab von Ebbe und Flut auszunützen. Seitdem der Mond um die Erde kreist, hebt er durch seine Massenanziehung die Fluten des Meeres an, läßt sie höher als sonst an die Küsten spülen und treibt sie in die Flußmündungen hinauf. Viele Entwürfe, und Versuche sind schon gemacht worden, diese gewaltige Gezeitenenergie für die Menschen nutzbar zu machen. Die Vorarbeiten für dieses erste Gezeitenkraftwerk haben begonnen. Bis der erste „Mondstrom“ verwendet werden kann, werden noch etwa fünf Jahre vergehen.

Das System, nach dem das Mondkraftwerk arbeiten soll, ist einfach: In der Flußmündung wird ein Damm errichtet. Mit dem Einsetzen der Flut füllt sich die Flußmündung, hinter dem Damm steigt der Wasserspiegel (im Falle der Rancemündung um 11,40 Meter). Fängt der Wasserspiegel dann wieder zu sinken an, werden die Tore zu den Turbinen geöffnet, die in dem Damm eingebaut sind. (In der Rancemündung sind sechsundzwanzig Turbinen vorgesehen.) Die Turbinen arbeiten dann so lange, bis der Wasserspiegel wieder den normalen Tiefertand erreicht hat. Die Turbinen auch von der auflaufenden Flut drehen zu lassen, würde nach Aussage der französischen Fachleute auf beträchtliche technische Schwierigkeiten stoßen und würde die Stromgewinnung nur um 30 Prozent steigern. Die Ranceanlage soll eine Leistung von 200.000 Kilowatt haben und im Laufe eines Jahres 550 Millionen Kilowattstunden liefern. Gelder sind nur wenige Stellen der Meeresküsten der Erde für Gezeitenkraftwerke geeignet.

Beflaggung der städtischen Amtsgebäude

Anlässlich des Tages der Vereinten Nationen hat Bürgermeister Jonas die Beflaggung der städtischen Amtsgebäude von heute Samstag, 12. Uhr, bis Montag, 8 Uhr früh, angeordnet.

Orchideenschau in Schönbrunn

Heute Samstag wird im Palmenhaus Schönbrunn eine Orchideenschau eröffnet, die bis 15. November geöffnet ist. Sie ist täglich von 10 bis 17 Uhr. Eintritt für Erwachsene 2 Schilling, Kinder 1 Schilling. Schüler in Begleitung der Lehrpersonen 50 Groschen.

Für ein neues, besseres Wien

Filme einer frohen Wirklichkeit

Im Wiener Filmhaus wurden zwei von der Austria-Wochenschau im Auftrag der Stadt Wien hergestellte Kurzfilme aufgeführt, die dem Zuschauer sehr deutlich vor Augen führten, welche gewaltige Veränderungen während der letzten Jahre dank der klugen Planung verantwortungsvoller Männer in Wien vor sich gegangen sind. Von Stadtrat Thaler mit verständnisvollen Worten eingeleitet, bannen die beiden Filme — unter dem Motto: Mitleiden, mitarbeiten, mitverantworten — die dunklen Bilder vergangener Jahrzehnte auf die Leinwand und zeigen anschließend, welchen Aufschwung eine Stadt in wenigen Jahren nehmen kann, wenn sich alle Bürger ihrer eigenen Verantwortung bewusst sind und bei der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen tatkräftig mithelfen.

Zeigstabs ohne Schrecken

Der erste Film, „Unsere Schule“, veranschaulicht den Übergang von der angestalteten Atmosphäre freudloser Schulhäuser, in denen Kinder im Zeichen des klappernden Zeigstabs zu Dackmüsern und künftigen Kanonenfutter herangebildet wurden, zu den modernen, leuchtendsten Schulen, in denen heute unsere Kinder für ein Leben als freie Staatsbürger und aufrechte Menschen vorbereitet werden. Denn wir haben erkannt, daß unsere Jugend, die später in der Gemeinschaft aller Bürger mitleiden, mitarbeiten, mitverantworten will, auch dafür geschult werden muß. In den neuen Schulen herrscht ein froher Geist; das sieht man bereits in der ungewöhnlichen, vertrauensvollen Beziehung zwischen Schüler und Lehrern, an den hellen, luftigen Klassenzimmern und nicht zuletzt an der Vergewirkelten, glücklichen Gesichtern der Kinder. Gestaltung: Rudolf J. Boeck, Frank Fischer, Hans Kötzing, Adl Mayer, Edmund Reismann, Gösta Niels Riederer und Bruno Uher. Sprecher: Hans Holt.

Bald wird die Bassena verschwunden sein

Der zweite Film, „Die blühende Stadt“, bewies, daß auch das Leben in der Großstadt nicht unbedingt mit Begriffen wie „traurige Steinwüste“, „dunkle „Lichthöfe“ und Besserpark verbunden zu sein braucht. Die Erziehungsdienst der sozialen Wohnhäuser haben heute bereits zehntausenden Großstädter zu einem schöneren Leben verholfen. Was sich in vergangenen Jahrzehnten bloß eine dünne Schicht Privilegierter leisten konnte, nämlich eine menschenwürdige Wohnkultur im Grünen, ist heute auf dem Wege, zum Gemeingut der arbeitenden Bevölkerung der Großstadt zu werden. Die prachtvollen Farbaufnahmen des Films zeigten, wie in den neuen Wohnhäusern zu bauen und um-jeden-einzelnen hellen, freundlichen Bau einen gepflegten Streifen Grünland anzulegen. Aus den gesunden Wohnanlagen des sozialen Städtebaus der Zukunft werden gesunde und glückliche Menschen hervorgehen. Gestaltung: Wilhelm Adamek, Rudolf J. Boeck, Fritz Haas, Hams Jelinek, Adl Mayer und Edmund Reismann. Sprecher: Vilma Degischer, Hans Holt und Hans Thalmig.

Es wird bekanntgegeben

Die Gemeindebezirkslisten

Die Gemeindebezirkslisten der zum Amt eines Geschwornen oder Schöffen geeigneten Personen werden vom 23. bis einschließlich 30. d. Monats öffentlich einzusehen. Die Auflegungszeit und die Ort der Auflegung können den Kundmachungen entnommen werden, die in den Amtsfeldern der magistratischen Bezirksämter und in den anderen Amtsstellen angeschlagen sind. Von Ärzten, Apothekern und Dentisten, die in den Gemeindebezirkslisten verzeichnet sind, können die Auflegungsfrist auch Befreiungsgründe geltend gemacht werden.

Die Radiosendungen aus dem Parlament

Der Kommentator des österreichischen Parlaments, Hofrat Dr. Josef Meier, spricht heute Samstag von 16.05 bis 18.15 Uhr im Rundfunk, erstes Programm zum Beginn der Herabtragung des Nationalrates.

Ludwig Grubers achtzigster Geburtstag. Aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des bekannten Wiener Liederkomponisten Professor Ludwig Gruber findet morgen Sonntag um 18.30 Uhr im Konzerthaus eine Festakademie statt. An der Veranstaltung, die unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters steht, nehmen die Sängerinnen, ein großer Orchester sowie einige Männerchöre teil. Karten von 5 bis 25 Schilling.

Das Leichenbegängnis des Präsidenten des Strafinsidergesichtes, Dr. Rudolf Neumann, findet heute Samstag um 12 Uhr im Matleinsdorfer evangelischen Friedhof statt.

Gesellschaft für Ethische Kultur. Sonntagsgesänge morgen Sonntag um 10 Uhr im Metrokino, Johannastraße 4. Es spricht Senator Dipl.-Ingenieur Robert Frey über „Die Angst“. Kammermusik unter Leitung des Mitgliebes des Staatsoperorchesters Werner Adler. Die Feier ist frei zugänglich.

Über die häufigsten Herbstpilze hilft Oberkustor Dr. Machura im niederösterreichischen Landesmuseum morgen Sonntag um 10 Uhr einen Vortrag.

Ein Ereignis, ein Auto und schöne Urlaubsbretten können Sie sich schon leisten, wenn Sie nur einen der vielen Mitteltreifer der neuen „Münsterer“ machen. Wenn Ihnen aber Fortuna zuleihte und Sie den Kaufpreis von 2 Millionen erhebt wurde, dann gibt es in Ihrem Leben überhaupt kein Problem mehr. Die neue „Münsterer“ ist ein Auto, das die besten Eigenschaften der Klassenlotterie mit ihren Hauptpreisen von zwei Millionen und einer Million steht vor der Tür. Besuchen Sie den neuen „Münsterer“ am 23. Oktober im Rahmen der Provinzialen belagerten Prospekt der „Glockenstraße“ in Wien. „Münsterer“ ist ein Auto, das Sie nicht nur Ihre Glückseligkeit, sondern auch Ihre Gesundheit und Ihren Geldbeutel bewahrt. Einziges

mein Strich Körperfrisch!

Bac